

Aus Unterwalden, Luzern, St. Gallen, Italien : Korrespondenzen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und
Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **11 (1904)**

Heft 34

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-540194>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Landräte, den Sparkassen bei Anschluß an die Kreis Sparkassen „möglichste Erleichterungen“ zu gewähren, „sei es durch Uebernahme der Uebersendungskosten für die bei ihnen anzulegenden Bestände, sei es durch Gewährung geringer Sparprämien an die Kassen oder kleiner Vergütungen an die Sammler (Rendanten), wie es seitens der Kreis Sparkasse des Kreises Teltow in dankenswerter Weise mit Erfolg geschieht. Auch könnte die alljährliche Bekanntgabe der Sparerfolge der einzelnen Klassen im Kreisblatt zur Gründung neuer Schul Sparkassen ermuntern.“

4. **Schulzucht und Schulkinder.** In Kurzebrack züchtigte ein Lehrer ein sechsjähriges Mädchen, welches nicht buchstabieren konnte. In der Pause erzählte das Kind ihrem älteren Bruder, einem 13jährigen Schüler, von der Züchtigung, der darauf die Kleine aufforderte, es der Mutter zu sagen. Der Lehrer hörte diese Aeußerung und stellte den Knaben zur Rede. Ohne Weiteres verfezte dieser darauf dem Lehrer einen Fausthieb gegen den Unterleib und einen zweiten ins Gesicht, so daß der Lehrer zur Erde taumelte. Erst als verschiedene Personen herbeieilten, gelang es, den Lehrer aus seiner kritischen Lage zu befreien. Der Vorfall dürfte ein gerichtliches Nachspiel haben.“

5. **Kurze oder lange Ferien vom gesundheitlichen Standpunkte aus.** In die alte Streitfrage, ob für Preußen eine Zusammenlegung der großen Ferien nach süddeutschem Vorbild erwägenswert oder die Beibehaltung des jetzigen Zustandes vorzuziehen sei, wird neuerdings auch seitens der Badeärzte eingegriffen. Sie behaupten, daß eine Kurzeit von vier Wochen, entsprechend der Dauer der Sommerferien, für kurbedürftige Kinder zu kurz wäre, und manche Badeärzte wünschen daher eine Zusammenlegung der Ferien, um eine längere Kurzeit zu erhalten. Demgegenüber muß aber betont werden, daß doch immerhin der größte Teil unserer Schulkinder gesund, zwar erholungsbedürftig, aber nicht gerade kurbedürftig ist. Die Bestimmung der Schulferien muß sich daher nach den Bedürfnissen der Gesunden und nicht der Kranken richten. Für die gesunden Kinder ist es hygienisch vorteilhafter, daß sie wiederholte Ferien genießen, wenn auch von kürzerer Dauer, als nur einmal solche von langer Dauer. Für das Heer der kranken Kinder, für die nervösen, blutarmen, skrophulösen, für Konvaleszenten usw. würde aber auch durch Zusammenlegen der Ferien nicht allzuviel genützt werden, weil selbst durch eine 6—7wöchige Kurdauer, entsprechend der Zusammenlegung der Ferien, ein nachhaltiger Nutzen nicht erzeugt würde. Es wird nämlich für kurbedürftige Kinder eine Gesamtkurdauer von 11 bis 15 Wochen verlangt.

Aus Unterwalden, Luzern, St. Gallen, Italien.

(Korrespondenzen.)

1. **Unterwalden.** * In Sarnen besteht seit sieben Jahren die vom Schweizerischen Piusvereine geschaffene Heilanstalt für Alkohol-Kranke, genannt „Pension Bonderflüh“. Als „Geheilte“ betrachtet der vielverdiente Direktor G. Kupferschmid nur jene, die nach dem Austritte aus der Anstalt Abstinente sind und bleiben. Von diesem Gesichtspunkte verzeichnet er folgende Resultate: 1897 gleich 59 Proz., 1898 gleich 58 Proz., 1899 gleich 47 Proz., 1900 gleich 51 Proz., 1901 gleich 52 Proz., 1902 gleich 69 Prozent und 1903 gleich 79 Proz. Im ganzen waren 185 in der Kur, von denen 108 Abstinente wurden und blieben; ein günstiges Resultat! — Auch Protestanten und Ausländer genossen die Wohlthat der Anstalt.

Geschenke liefen ein im Betrage von 3265 Fr., worunter neben den katholisch-konservativen Regierungen auch die von St. Gallen, Aargau, Thurgau, Genf und Tessin mit Beiträgen figurieren. Die Anstalt verdient höchste Anerkennung.

2. Luzern. Sursee. Die Sektion Sursee versammelte sich Donnerstag den 11. August in der „Brauerei“ daselbst. Es scheint eine Versammlung als Bedürfnis empfunden worden zu sein, denn eine erfreuliche Zahl Geistlicher, Lehrer und Schulmänner hatte sich eingefunden. Dieses mag jedoch auch dem Umstande zuzuschreiben sein, daß für die Tagung zeitgemäße Themen behandelt und tüchtige Referenten gewonnen werden konnten.

H. P. Wilhelm Sidler verbreitete sich über das Thema: „Die neue Schulwandkarte der Schweiz“. Es war eine wahre Freude, den Ausführungen zu folgen, die trotz der Hundstagshitze bis zum Schlusse mit ungeteilter Aufmerksamkeit angehört wurden. H. Referent berührte die Geschichte dieser Karte, die Art und Weise, wie sie entstanden. Von einem so herrlichen Vaterland, wie wir das Glück haben, es zu besitzen, soll man auch ein Bild besitzen, das dessen würdig ist. Dieser Idee entstammt die Bundeskarte. Daß nichts vollkommen ist unter der Sonne, ist bekannt, und so machte uns der H. Referent im zweiten Teile aufmerksam auf Fehler und Mängel der Karte und zeigte sich als tüchtiger Fachmann und Kartograph, indem er vieles klar legte und zeigte, was der Laie nicht einmal beachten würde. Neben diesen Mängeln aber hat die Karte auch ihre großen Vorzüge und auch diese wurden sachgemäß besprochen und hervorgehoben. Wie endlich die Karte im Unterricht zu gebrauchen ist, wurde wieder prächtig gezeigt, und mancher Lehrer hat sich speziell bei diesem dritten Teil seine Notizen gemacht, die zweifellos, in Praxis umgesetzt, gute Früchte tragen werden. Heer Beifall lohnte den H. Referenten, und es sei ihm hier nochmals der Dank ausgesprochen. Herr Zentral-Präsident Erni, der an der Versammlung teilnahm, betonte namentlich, daß bei der Zeichnung der Karte die Voralpen und der Jura eigentlich vernachlässigt worden seien und bei Neuauslage mit gleicher Sorgfalt behandelt werden sollten wie die Hochalpen. Ferner wünscht er eine deutlichere Darstellung der Landes- und Kantons Grenzen.

Ein zweites Thema: „Sünden der häuslichen Erziehung“, Referent M. Mehr in Tann, wurden auf eine folgende Versammlung verschoben.

Es folgten die Wahlen in den Vorstand, die sich zeitweilig etwas kompliziert gestalteten. Präsident Zwimpfer, der Entlassung wünschte, wurde nicht begnadigt, sondern auf zwei weitere Jahre einstimmig wieder gewählt.

Mit hoher Befriedigung können wir auf diese Versammlung zurückblicken und mit dem Wunsche, es möchte in nicht all zu ferner Zeit ihr eine ähnliche folgen, schließt der Berichterstatter.

J. R.

3. St. Gallen. Lehrer Meßmer in Sonnental verläßt den Lehrerberuf und reist nach Amerika zu Verwandten. — Lehrer Bügstemann, Präsident des landwirtschaftlichen Vereins in Kaltbrunn, gründete in Untergaster eine Obsthandels-gesellschaft. Wir beglückwünschen unsern lieben Freund zu seiner volkswirtschaftlich-sozialen Tätigkeit. — Der Schulrat von Häggen-schwil ergreift die Initiative zur Gründung einer Realschule für die untern Bezirke Tablat, Bernhardzell und Berg. Ein allseitig orientierendes, ausgezeichnetes Referat von Sekundarlehrer Ebnetter von St. Gallen fiel auf ein sehr empfängliches Erdreich. „Frisch auf“ ihr wackern Häggen-schwiler! — Lehrer Lippuner in Leuvelin hat die Wahl als Lehrer nach Lachen-Bonwil abgelehnt und bleibt also an seiner Stelle. — Dem neugewählten Lehrer Schmalz von katholisch Rebstein, zurzeit in Schmerikon, hat Rebstein den Gehalt auf Fr. 2050 erhöht und bezahlt dazu noch Wohnungsentschädigung und den vollen Pensionsbeitrag, was einer Erhöhung von Fr. 650 gleichkommt; auch dem schon lange in katholisch Rebstein wirkenden Büchel wurde eine Erhöhung in sichere Aussicht gestellt. Bravo, katholisch Rebstein, das hast du gut gemacht! Dem lebenswürdigen Kollegen Schmalz gönnen wir diese Ehrung

von ganzem Herzen. — Die Lehrerkonferenz ob dem Monstein (Rheintal) beschloß die Veranstaltung eines Samariterkurses unter Leitung von Herrn Dr. Háni in Rorschach. — Als Waisenvater der Anstalt Rickenhof-Wattwil wurde gewählt Lehrer Giger in evangel. Wattwil. — Den Handfertigkeitskurs in Biel besuchten folgende St. Galler Lehrer: Frei, Wil; Brunner, Fochsteig; Duba, Rapperswil; Desch, St. Fiden und Senn, Luchs.

4. **Italien.** An der Herstellung der neuen authentischen oder vatikanischen Ausgabe der liturgischen (gregorianischen) Gesänge wird gegenwärtig wacker gearbeitet. Trotzdem wird sich die Anfangs für den Oktober festgesetzte Herausgabe der ersten Druckbogen noch etwas in die Länge ziehen. Die mit den ersten Vorarbeiten beauftragten Benediktiner von Solesnes, welche jetzt bekanntlich in Appuldurcombe in der englischen Grafschaft Wroxall auf der Insel Wight wohnen, wollen mit möglichster Gewissenhaftigkeit und Genauigkeit vorgehen und sich nicht allein mit ihren eigenen bisher gemachten Forschungen begnügen. Sie haben daher zwei ihrer Mitbrüder abgeordnet, welche Deutschland, Belgien und die Schweiz bereisen, um noch einmal Nachforschungen in den alten Codices anzustellen. Außerdem hat die päpstliche Kommission für die Zusammenstellung dieser neuen Ausgabe ein Zirkular mit einem Fragebogen an alle hervorragenden Musikgelehrten und Musikhistoriker aller Nationen versendet, um deren persönliche Meinungen und Ansichten kennen zu lernen. Dieser Fragebogen wurde — in deutscher Sprache auch an sämtliche Präses und Referenten des Cäcilienvereins versandt. Die Antworten sind teilweise schon eingelaufen und werden tunlichst verwertet werden.

Dr. v. B.

Literatur.

Die neueste Nummer der „Allgemeinen Rundschau“ (Nr. 19) wird den Freunden der Reusenschen Wochenschrift besonderes Interesse bieten. Die eigentliche Politik tritt diesmal fast völlig in den Hintergrund, wenn man außer der Nierentperschen Welt Rundschau nicht Dr. Ludwig Kemmers Auseinandersetzung mit Dr. Ludwig Thoma, dem Matador des „Simplizissimus“ (Frankf. Zeitg.), und Dr. Emil van den Booms „Deutsche Gewerkschaftsbewegung im Jahre 1903“ dazu zählen will. Sehr ansprechend ist die geistvolle Studie Dr. Luzian Pflegers über „Petrarca“. Prof. Dr. Martin Spahns Beitrag „Zur deutschen Kulturgeschichte des letzten Menschenalters“ dürfte vielleicht in einigen Teilen dem Widerspruch begegnen, ist aber auf alle Fälle eine sehr beachtenswerte Arbeit. Dr. P. Gyp. Schmidt plaudert sehr interessant über das Volksschauspiel in Kraiburg (Martin Greiffs „Ludwig der Bayer“). M. Herbert hat einen beachtenswerten „Literarischen Brief“ beigezeichnet. Prof. Dr. Franzik setzt seinen Essay über „Asar-Athen“ fort.

Dreher, Dr. Theodor. Leitfaden der katholischen Religionslehre für höhere Lehranstalten. IV. Das Kirchenjahr. 8. u. 9. Auflage. Herdersche Verlagshandlung Freiburg im Breisgau. Preis 35 Pfennig.

Das kleine, 38 Seiten starke, Heftchen behandelt in 21 Paragraphen das Allgemeine, den Weihnachtskreis, den Osterkreis, den Pfingstkreis und die eingestreuten Feste; als Anfang sind acht kirchliche Hymnen und fünf deutsche Kirchenlieder beigegeben. Verständliche und kurze Behandlung des Stoffes, exakte und prägnante Ausdrucksweise und Begriffsbestimmungen sind Vorzüge des Büchleins, die es bestens empfehlen.

-t, Lehrer.